

## **Grußwort zur Herbsttagung der Kreissynode des Evangelischen Kirchenkreises Mittelmark-Brandenburg**

Sehr geehrter Herr Köhler-Apel,  
sehr geehrte Frau Ueberschär,  
sehr geehrte Mitglieder der Kreissynode,

zu Ihrer Herbstsynode sende ich Ihnen herzliche Grüße aus dem Landtag Brandenburg. Nun begleite ich Ihre Arbeit gern seit mehr als einem Jahr leider nur aus der Ferne, aber dafür aufmerksam und mit großer Freude.

Als Parlament der kirchlichen Selbstverwaltung sichert die Synode den Mitgliedern der Gemeinden die Möglichkeit, ihre Kirche mitzugestalten. Ich weiß, wie sehr Sie sich für diese Aufgabe engagieren und empfinde Hochachtung und Respekt vor dem, was Sie tun.

Kirche im Evangelischen Kirchenkreis Mittelmark Brandenburg – das ist eine starke und lebendige Gemeinschaft, die sich einer wunderbaren Aufgabe widmet - Menschen zu Begegnungen mit dem Glauben einzuladen. Eingeladen sind dabei die Mitglieder der Gemeinde und Gäste, die Einheimischen und die Zugewanderte. Mit den Gottesdiensten, den Angeboten für Kinder und Familien, mit Sozialarbeit in Schulen und Kitas, Kindernachmittagen in Dörfern, Bildungs- und Unterstützungsangeboten für Jugendliche ist die Evangelische Kirche Mittelmark Brandenburg da für Menschen, die glauben, suchen oder zweifeln. Kirche bietet Chancen für viele Menschen, etwas Ermutigendes und Unverwechselbares zu erfahren: Der Glauben lässt uns über uns selbst hinauswachsen.

Das Leben der Gemeinden im Kirchenkreis zeigt, wie bereichernd, sinnstiftend, Halt gebend und tröstend Kirche sein kann. Dafür möchte ich allen Pfarrerinnen und Pfarrern, allen kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vor allem auch den engagierten Gemeindemitgliedern im Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg herzlich Dank sagen.

Ihre Herbstsynode steht ganz im Zeichen des Reformationsjubiläums und des Deutschen Evangelischen Kirchentags Wittenberg-Berlin vom 24. bis 28. Mai 2017. Ich freue mich ganz besonders, dass der Kirchentag auch in Potsdam stattfindet und dass unser Landtag als Veranstaltungsort dabei sein darf.

Der 500. Geburtstag der Reformation bietet die Chance, Luther neu zu entdecken als einen, dessen Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit uns auch heute Orientierung geben kann.

Das Reformationsjubiläum kann den Blick öffnen für Luthers welthistorische Leistung – eine neue Sicht auf den Menschen. Luther hat das Individuum in den Mittelpunkt gestellt. Seine leidenschaftliche Suche nach dem richtigen Glauben war verknüpft mit der freiwilligen Bindung an das Evangelium. Für ihn bedeutete Freiheit nicht Freiheit von etwas, sondern Freiheit für etwas. Im Vertrauen auf die Gnade Gottes wollte er Mut und Freiheit gewinnen, sein eigenes Leben zu gestalten und das Leben der Gemeinschaft. Ohne politische Freiheit lässt sich dieser Anspruch spiritueller Freiheit niemals ganz verwirklichen. Die Reformation erinnert uns daran.

Luthers Idee der Priesterschaft aller Gläubigen hat der Idee von der Würde eines jeden Menschen den Weg gebahnt. Diese zentrale Idee der Demokratie ist in unserer Verfassung verankert. Ohne die Reformation wäre unser Gemeinwesen in seiner Gestalt gar nicht denkbar, ja die Wirkungsgeschichte der Reformation durchdringt alle Lebensbereiche – das Zusammenleben in den Dörfern und Städten, in Unternehmen, Organisationen, Vereinen und im persönlichen Leben.

Reformation bedeutet Veränderung in Richtung Freiheit und Verantwortung. Derzeit erleben wir aber auch Veränderungen in der Welt und auch in unserem Land, die Freiheit gefährden. Das beginnt mit Grenzzäunen, Ausgrenzung und Misstrauen vor dem Fremdsein des Anderen.

Diesen Veränderungen stehen wir keineswegs machtlos gegenüber, wenn wir mit Mut und im Vertrauen auf Gott eine Gemeinschaft gestalten, die auf Freiheit und Gleichheit gründet. In meiner Heimatgemeinde erlebe ich das immer wieder: Gemeinde kann eine Kraftquelle sein. Aus meiner Perspektive als Politikerin kann ich nur sagen: Jürgen Habermas hatte recht mit seinem Satz, dass Religion eine wichtige Ressource moderner Gesellschaften ist. Und gerade das Reformationsjubiläum bietet Gelegenheit, neu darüber nachzudenken, wie Freiheit, Glauben und Mut miteinander verbunden sind.

Ich bin sicher, das Reformationsjubiläum und der Kirchentag werden hier wichtige Impulse setzen. Und ich freue mich sehr, dass Ihre Herbstsynode hier einen Schwerpunkt setzt.

In diesem Sinne wünsche ich der Herbsttagung der Kreissynode viel Erfolg, viele gute Ideen und eine anregende Diskussion.



Ihre  
Britta Stark